



Wie können wir Mobilität mit Klima- und Umweltzielen in Einklang bringen – nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in suburbanen und ländlichen Räumen einer Region? Diese Fragen stellen Gesellschaft und Politik vor große Herausforderungen. Wir als Forschungsgruppe MoveMe untersuchen die Voraussetzungen und Ansatzpunkte für eine nachhaltige Mobilität mit Fokus auf die Region Hannover. Im Folgenden informieren wir über unsere aktuellen Aktivitäten und geplanten Untersuchungsschritte in der Region Hannover.

## MoveMe Fachworkshop

Am 23. Januar fand unser Fach-Workshop zum Thema „Interdisziplinäre Schnittstellen in der transformationsorientierten Mobilitätsforschung“ statt.

Gemeinsam mit anderen Nachwuchswissenschaftler:innen wurde im Workshop die Frage diskutiert, wie wir Mobilität mit Klima- und Umweltzielen in Einklang bringen können und welche Rolle eine inter- und transdisziplinäre Forschung dabei spielen kann. Im ersten Teil des Workshops hat MoveMe Zwischenergebnisse aus den einzelnen Teilprojekten präsentiert. Im zweiten Teil wurden in Kleingruppen drei Leitfragen diskutiert: Welche Akteure für eine Überwindung der Hürden einer Transformation im Mobilitätssektor zusammenarbeiten müssen; Inwiefern unterschiedliche Disziplinen ihr jeweiliges Wissen einbringen können und welche Schnittstellen zwischen den verschiedenen disziplinären Zugängen bestehen; und zuletzt, inwieweit Forschung die praktische Umsetzung einer Mobilitätswende unterstützen kann.

Wir danken allen Teilnehmer:innen für die angeregte Diskussion!

## Forschungsergebnisse

### Aktive Unterstützung für verkehrspolitische Maßnahmen

Im März 2023 wurde aus dem umweltpsychologischen Teilprojekt der Artikel „Social identity based motivation to engage in collective action regarding the redistribution of street space“ von Viktoria Allert und Gerhard Reese im Journal of Transportation Research Part F: Psychology and Behaviour veröffentlicht:

<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S1369847823000141?dgcid=coauthor>). In diesem Artikel wurde die Bereitschaft zur aktiven Unterstützung (bspw. Unterschreiben einer Petition) von verkehrspolitischen Maßnahmen untersucht. Insgesamt zeigte sich, dass für eine aktive Unterstützungsbereitschaft nicht die Verkehrsmittelwahl per se, sondern vielmehr die Frage der Identifikation mit anderen Verkehrsmittelnutzer:innen, entscheidend ist. Die Bereitschaft (über die Wahlstimme in der Kommunalwahl hinaus) aktiv zu werden war in dieser Stichprobe allerdings eher gering. Aufbauend aus den Ergebnissen dieser deutschlandweiten Online-Umfrage soll in einem nächsten Schritt in der Region Hannover erforscht werden, was Menschen zum zivilgesellschaftlichem Engagement für die Verkehrswende motiviert und wie man mehr Bürger:innen für aktives Engagement gewinnen kann.

### Beforschung der E-Scooter Nutzung in Hannover – Verändertes Mobilitätsverhalten durch COVID-19?

Während Städte erste Erfahrungen im Umgang mit neuen digitalbasierten Verkehrsmitteln wie E-Scooter-Sharing sammeln, sind die verkehrlichen Wirkungen der COVID-19-Pandemie auf die urbane Mobilität noch weitestgehend unklar. In Zusammenarbeit mit dem E-Scooter-Anbieter Lime hat Jan Gödde die Nutzung des E-Scooter-Angebotes in Hannover zur Zeit des ersten Lockdowns (2020) sowie nach dem Ende aller restriktiven Corona-Maßnahmen (2022) analysiert. Dazu wurden die E-Scooter-Fahrten innerhalb der beiden Zeiträume räumlich und zeitlich ausgewertet und abschließend verglichen. In beiden Zeiträumen konzentriert sich die Nutzung von E-Scootern auf das Stadtzentrum in der Nähe des Hauptbahnhofs und dehnt sich entlang der Hauptstraßen in die Außenbezirke aus. Die durchschnittlichen Fahrdistanzen zur Zeit des Lockdowns waren wesentlich länger. Während sich in 2020

eine Verlagerung von Wegen mit der Stadtbahn auf den E-Scooter vermuten lässt, zeigt sich im post-Corona Untersuchungszeitraum vor allem eine Kombination des Angebotes in intermodalen Wegekettensystemen mit dem ÖV. In 2022 starteten oder endeten 25% aller E-Scooter-Fahrten unmittelbar an den Eingängen von Stadt- und S-Bahn-Haltestellen. Besonders in der morgendlichen Rush-Hour lässt sich eine erhöhte intermodale Nutzung als Zubringerverkehr, und in den späten Abend- und Nachtstunden als Abbringerverkehr erkennen. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte werden alle Ergebnisse der Untersuchung zur E-Scooter-Nutzung in intermodalen Wegekettensystemen publiziert.

## Reallabor Ronnenberg – E-Scooter als Zubringerverkehr

Ab dem 01.08.2023 werden die Einsatzbereiche und Regulierungsmöglichkeiten von E-Scooter-Sharing in Ronnenberg ausprobiert, weiterentwickelt und beforscht. In einem begrenzten Zeitraum wird erprobt, inwiefern E-Scooter einen Beitrag zum Umweltverbund außerhalb der Großstadt leisten können und ein attraktives Angebot für die erste und letzte Meile zum schienengebundenen ÖPNV darstellen können. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Erprobung und Regulierung dieser Art der Mobilität und ihrer verträglichen Abwicklung, ein anderer Schwerpunkt liegt in der Erforschung der dazu benötigten Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit. In Zusammenarbeit mit der Stadt Ronnenberg und dem E-Scooter-Anbieter VOI wird das Angebot innerhalb Ronnenbergs ausgeweitet. Zusätzlich sollen an neuralgischen Punkten Abstellflächen markiert werden, um eine Steuerung der Abstelloptionen zu erreichen und zu beforschen. Neben der Zurverfügungstellung der technischen Infrastruktur soll es ein Kampagnen- und Marketingkonzept geben, welches sowohl für die E-Scooter in Verbindung mit dem Umweltverbund wirbt, als auch den Diskurs in die Öffentlichkeit bringt.

## GAIA Best Paper Award 2022, 2. Platz

Die Frage, wie Reallabore ihre Wirkung für die Transformation entfalten, haben sich Karoline Augenstein, Paula Bögel und Meike Levin-Keitel in ihrem gleichnamigen Artikel gestellt. Entstanden ist ein sozio-räumliches Framework zur differenzierten Darstellung von Wechselwirkungen, die Embedded Agency Perspective. Mit diesem Artikel wurden sie mit dem GAIA Best Paper Award 2022 mit dem 2. Platz ausgezeichnet (Bekanntgabe: <https://www.oekom.de/zeitschriften-wissenschaftliche-zeitschriften/best-paper-award/c-132>).

Der Artikel ist nun frei zugänglich und kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

(<https://www.ingentaconnect.com/contentone/oekom/gai/a/2022/00000031/00000004/art00006>).

## Neue Fellow Group der tdAcademy „Forstoring Inclusivity and Transformative Action through Narratives in Transdisciplinary Processes“

MoveMe ist nun Teil der tdAcademy, einer Forschungs- und Community-Plattform für Transdisziplinarität. Mit dem Ziel zu zentralen Themen der transdisziplinären Forschung beizutragen und die gemeinsame Generierung von Wissen zu stärken, werden sogenannte Fellow Groups ausgeschrieben. Mit dem Thema "Forstoring Inclusivity and Transformative Action through Narratives in Transdisciplinary Processes" werden nun Paula Maria Bögel (Universität Vechta), Karoline Augenstein (Bergische Universität Wuppertal) und Meike Levin-Keitel (TU Dortmund) gefördert. Ein erster Workshop an der Leuphana Universität Lüneburg hat bereits Mitte März stattgefunden, in dem gemeinsam reflektiert wurde, welche Narrative in bisherigen transdisziplinären Forschungsprojekten eine Rolle spielten und in welcher Weise sie die Forschungsprozesse beeinflussten. In den kommenden Monaten wird die Gruppe weiter daran arbeiten, Gestaltungsprinzipien für Narrative in der transdisziplinären Forschung zu entwickeln, z.B. durch weitere Austauschformate mit transdisziplinär Forschenden. Zum Abschluss ihres Forschungsprozesses wird sich die Stipendiatengruppe im Sommer in Berlin treffen und das ZTG und das Öko-Institut besuchen: (<https://td-academy.org/en/tdacademy/updates/fellow-spring-numerous-new-fellow-groups-in-the-tdacademy/>).

